

Einblicke in Maßregelvollzug

Forensische Psychiatrie im ökumenischen Hainich-Klinikum in Pfafferode öffnet am Samstag ihre Türen



Zum Tag der offenen Tür am Samstag öffnet die Klinik für Forensische Psychiatrie in Pfafferode ihre Pforten für Interessierte.
Foto: Sascha Fromm

Pfafferode. Einblicke in den Maßregelvollzug der Forensischen Psychiatrie des ökumenischen Hainich-Klinikums (ÖHK) in Pfafferode gibt es am Samstag zum Tag der offenen Tür zwischen 13 und 16 Uhr.

Interessierte können in die Abteilungen der Arbeitstherapie, die Patientenschule sowie in verschiedene Projektarbeitsgruppen schnuppern.

Außerdem bietet das Team des Maßregelvollzugs Einblicke in die sozialtherapeutische, psychotherapeutische und psychiatrische Arbeit. Im Außenhof der Klinik bietet der Holzbildhauer-Workshop „Kunst hilft heilen“ einige Abwechslung. Dieses gemeinsame Projekt von Patienten und Künstlern hat über die Zeit verschiedene Holz-

skulpturen geschaffen, in diesem Jahr zum Thema „Luther“. Holzbildhauer und Initiator Heinz Günther aus Hüpstedt vermag mit seinen Helfern auch am Samstag wieder besondere Wünsche aus Holz zu erfüllen. So bekommen der Kindergarten Niederorschel und der katholische Kindergarten an Mühlhausens Blobach je eine Skulptur für deren Außenbereiche. Die Kunstwerke werden gegen 14 Uhr übergeben.

Im Maßregelvollzug werden im Auftrag des Freistaats Thüringen strafrechtlich eingewiesene Patienten behandelt. Die Aufgabe der Klinik ist die gesicherte Unterbringung, Behandlung und soziale Wiedereingliederung. Zielsetzung ist dabei eine angemessene Therapie der

oftmals schuldunfähigen Patienten und gleichzeitig die Gewährleistung einer ausreichenden Sicherung der Straftäter zum Schutz der Allgemeinheit.

Die Klinik für Forensische Psychiatrie am ÖHK wurde 2007 neu eingeweiht und ist mit fünf speziellen Stationen für 80 Behandlungsplätze konzipiert.

Weitere Gebäude bieten zusätzlich 20 Behandlungsplätze. Gründe, die zur gerichtlichen Einweisung der Patienten führen, sind in etwa 40 Prozent der Fälle Sexualdelikte, in 30 Prozent Aggressions- und Tötungsdelikte und in 30 Prozent Brandstiftungs- und Eigentumsdelikte. Die durchschnittliche Unterbringungsdauer der Patienten in der ÖHK-Forensik beträgt momentan über vier Jahre.

In: Thüringer Allgemeine 30.06.2017